

Praktikumsbericht

(Auslandspraktika)

Angaben zum Praktikum der/des Studierenden

Studienfach: Medieninformatik

Studienabschnitt: Master

Praktikumszeitraum: 01.04.2022 - 31.08.2022

Praktikumsort: Delft, Niederlande

Praktikumstitel: Praktikum bei Luo Automation im Bereich Data Science

Planung und Vorbereitung

Mit der Suche nach einer geeigneten Praktikumsstelle habe ich sehr früh begonnen. Ich wollte gerne ein Praktikum im Bereich Machine Learning und/oder Data Science machen, was in manchen Ländern leichter zu finden ist als in anderen. Meinen Praktikumsplatz habe ich über die Plattform indeed gefunden, aber ich habe auch auf anderen Plattformen wie LinkedIn, Graduatland und Glassdoor gesucht. Nach der Bewerbung wurde ich zu einem ersten Kennenlerngespräch eingeladen, bei dem ich zu meinen bisherigen relevanten Erfahrungen befragt wurde und warum ich gerne ein Praktikum im Ausland machen möchte. In meinem Fall war es von Vorteil, dass ich ein Praktikum über einen längeren Zeitraum von 5 Monaten absolvieren wollte. Ein paar Tage später wurde ich dann zu einer Case Study eingeladen, bei der ich eine Aufgabe lösen musste, für die ich 1,5 Stunden Zeit hatte. Danach musste ich erklären, was ich gemacht hatte und warum ich so vorgegangen war. Die Zusage bekam ich ein paar Tage später, Mitte Dezember. Im Februar hatten wir dann ein weiteres Meeting, bei dem ich auf den aktuellen Stand der Dinge gebracht wurde und mir wurde erklärt, welche Aufgaben ich voraussichtlich machen werde. Mein erster Praktikumstag war der 01. April. Im Vorfeld musst ich die Unterlagen für die Erasmus Bewerbung ausfüllen und eine Kranken-, Unfall- und Privathaftpflichtversicherung abschließen.

Ich bin mit meinem Auto angereist, damit ich es in den Niederlanden zur Verfügung habe. Ein Auto kann praktisch sein, aber ich habe es nicht besonders viel benutzt, da man in den

Niederlanden fast alles gut mit dem Fahrrad oder den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen kann. Das Auto habe es hauptsächlich für Fahrten an den Strand verwendet.

Vor meiner Abreise hatte ich leider keine Zeit, einen Sprachkurs zu besuchen. Vor Ort hat sich dann herausgestellt, dass alle meine Kollegen Holländer waren und es wäre manchmal hilfreich gewesen, Niederländisch zu können, aber es hat auch so gut funktioniert, da alle sehr gut Englisch sprechen konnten.

Praktikumsverlauf

Mein Praktikum war sehr spannend und ich konnte in der Zeit sehr viel Neues lernen. Ich war zusammen mit einer Kollegin für den Bereich Data Science zuständig. Sie hatte zwei Wochen vor mir angefangen und auch gerade erst ihren Abschluss gemacht, wodurch wir ungefähr auf den gleichen Stand waren. Zusammen haben wir dann den Data Science Bereich aufgebaut. Wir haben neue Daten generiert, uns in das Thema eingelesen und ein geeignetes Modell gefunden und dieses trainiert und validiert. Ich denke dadurch, dass ich in einem Start-up war, habe ich mehr Verantwortung bekommen und konnte auch viel selbst entscheiden. Mir wurde auf jeden Fall nie langweilig. Ein typischer Arbeitsalltag sah so aus, dass ich um 9 Uhr morgens im Büro war. Anschließend hatte ich meistens ein Meeting mit meiner Kollegin, um zu besprechen, was an diesem Tag anstand und wie wir uns die Aufgaben aufteilen. Um ungefähr 12:30 gab es Dutch Lunch, der aus Brot und verschiedene Aufstriche besteht und von der Firma gezahlt wurden. Wir haben immer alle zusammen entweder im Essensraum oder auf der Dachterrasse gegessen. Nachmittags haben wir öfters mal Tischtennis gespielt oder waren eine kleine Runde spazieren. Am Donnerstag oder Freitag haben wir manchmal nach der Arbeit noch ein Bier zusammen getrunken.

Die Betreuung der Firma war sehr gut. Ich hatte nach einiger Zeit im Praktikum ein Feedbackgespräch mit meinem Chef und ein weiteres am Ende. Zudem gab es auch so immer einen Austausch mit meinem Chef über den Stand der Dinge und ich konnte mich jederzeit an ihn wenden.

Unterkunft im Gastland

Eine Unterkunft in Delft zu finden ist nicht sehr leicht, vor allem als International. Ich hatte sehr viel Glück und habe ziemlich schnell ein WG-Zimmer über Facebook gefunden. Ich habe sehr früh mit der Suche angefangen, was wahrscheinlich auch geholfen hat. Die meisten WGs stellen ihre Zimmer aber erst kurz vorher rein. Facebook-Gruppen, in welchen man Zimmer finden kann, sind zum Beispiel „Find a room(mate) in Delft“ und „Find room / roommate in Delft“. Eine andere Möglichkeit ist die Webseite Kamernet. Hier muss man aber etwas zahlen, um WGs anschreiben zu können und einige Vermieter oder WGs wollen nur holländische Mitbewohner. Falls man kein Zimmer in Delft findet, gibt es auch die Möglichkeit, nach Den Haag oder Rotterdam zu ziehen. Beide Städte sind mit der Bahn nicht weit entfernt.

Mein Zimmer war nur 7m² groß, aber dafür hatten wir ein großes Wohnzimmer und die Wohnung war sehr schön und ordentlich. Ich habe im Süden von Delft gewohnt, was ein bisschen außerhalb ist. In Delft ist man aber mit dem Fahrrad schnell überall und ich habe zur Arbeit nur 15 Minuten gebraucht. Ich hatte einen Mitbewohner aus Belgien und eine Mitbewohnerin aus der Schweiz, mit denen ich mich sehr gut verstanden habe. Bei meinem WG-Zimmer hatte ich zum Glück die Möglichkeit, mich bei der Stadt Delft zu registrieren und dadurch ein BSN-Nummer zu erhalten. Dies ist nicht bei allen WG-Zimmern der Fall und es steht oft in der Anzeige, ob eine Registrierung möglich ist. Dies ist, soweit ich weiß, nur für ein Auslandspraktikum notwendig bei dem man Geld verdient.

Soziale Kontakte

Meine Kollegen waren alle sehr jung und kamen alle aus Holland. Die Arbeitssprache war Englisch, aber manche Konversationen bei der Arbeit oder beim Mittagessen haben trotzdem auf Holländisch stattgefunden und ich habe deshalb nicht immer alles verstanden. Das war am Anfang ein bisschen frustrierend, aber man gewöhnt sich daran und meine Kollegen haben sich viel Mühe gegeben, die meiste Zeit Englisch zu sprechen. Außerdem konnte man immer nachfragen, wenn man etwas nicht verstanden hat. Meine Kollegen haben mir auch viel über die niederländische Kultur erzählt und mir Tipps, gegeben was ich am Wochenende unternehmen kann. Außerhalb der Arbeit habe ich mit meinen Kollegen nicht sehr viel unternommen, was auch daran lag, dass sie alle von dort kommen. Bei Leuten, die ein Praktikum an der TU Delft gemacht haben und mehr internationale Kollegen hatten, war das zum Teil anders. Trotzdem gab es öfter mal After Work Drinks. Zudem wurden wir einmal zu

einem Grillabend bei meinem Chef eingeladen und waren zusammen in Amsterdam Essen und Feiern.

In meiner Freizeit habe ich Zeit mit Menschen verbracht, die ich über ESN Veranstaltungen kennengelernt habe. Die ESN Veranstaltungen sind vor allem für Studenten gedacht, die ein Auslandssemester in Delft machen. Da das Semester schon im Februar beginnt, waren sie schon eine Weile da und sind nur bis Juni geblieben. Bei den Veranstaltungen trifft man aber auch Leute, die ebenfalls ein Praktikum machen und eventuell sogar für den gleichen Zeitraum da sind. ESN hat Veranstaltungen organisiert, wie feiern gehen in Den Haag, grillen im Park oder einen Wochenendtrip nach Brüssel. Auch als Praktikant konnte man sich bei diesen Veranstaltungen immer anschließen, aber die Veranstaltungen finden nur während des Semesters statt. Ich habe einfach zu Beginn des Semesters in der ESN Facebook Gruppe vorbeigeschaut bin über einen Link der WhatsApp Gruppe beigetreten. Es lohnt sich, das rechtzeitig zu machen, da alle Veranstaltungen in dieser Gruppe geteilt werden und sich dort auch neue Gruppen finden, die ein gemeinsames Interesse teilen wie beispielsweise eine Bouldergruppe. Irgendwann war die WhatsApp-Gruppe voll und sie haben eine Signal-Gruppe erstellt, aber hier wurde oftmals vergessen, Informationen zu teilen.

Alltag und Freizeit

An meinen Wochenenden habe ich mir verschiedene Städte in Holland angeschaut, wie beispielsweise Leiden, Utrecht, Rotterdam und Den Haag. Zudem war ich noch für ein verlängertes Wochenende in Friesland bei Makkum und in Amsterdam. Bei gutem Wetter war ich nach der Arbeit und am Wochenende auch oft am Strand. Man kann mit der Tram von Delft bis nach Scheveningen an den Strand fahren, aber dort ist oft sehr voll und touristisch. Wir waren deshalb meistens bei Kijkduin am Strand. Dort kommt man am besten mit dem Auto oder dem Fahrrad hin. Unter der Woche war ich abends in Delft, was essen oder trinken, habe Flat Dinners mit meinen Mitbewohnern gemacht und haben an ESN Veranstaltungen teilgenommen. Es gibt in Delft auch Unisport, der sich X nennt und dort gibt es unter anderem verschiedene Kurse, Tennisplätze und Beachvolleyballfelder. Da ich kein Student der TU Delft war, konnte ich dort keine Mitgliedschaft bekommen, aber ich war dort manchmal mit anderen Beach Volleyball spielen. Außerdem war ich öfters bouldern.

Innerhalb von Delft bin ich hauptsächlich Fahrrad gefahren, da man alles sehr schnell erreichen kann. Mein Fahrrad habe ich mir über Swapfiets gemietet und war damit sehr zufrieden. Es gibt auch eine Tram und Busse, aber das ist teurer und dauert oft länger. Für die

Fahrten in andere Städte haben wir immer die Züge genommen, was sehr gut funktioniert, da die Züge sehr oft fahren. Um mit dem Zug, Tram oder Bus zu fahren, braucht man eine OV Chipkarte. Man kann sich eine anonyme Karte an einem der NS Automaten am Bahnhof holen, die ca. 7€ kostet. Diese muss man dann immer mit Geld aufladen. Wenn man auch Abos abschließen möchte, wie beispielsweise, dass Weekend-Free wo man für ca. 30€ im Monat am Wochenende die Züge kostenlos nutzen darf, braucht man eine personalisierte Karte. Diese kann man sich sogar schon in Deutschland besorgen, indem man die Karte zu sich nach Hause schicken lässt. Der Vorteil hierbei ist, dass man mit PayPal zahlen kann. Wenn man schon in den Niederlanden ist und sich die Karte an eine Adresse in den Niederlanden schicken lassen möchte, muss man mit iDeal bezahlen, was man aber nur mit einem holländischen Bankkonto hat. Aus diesem Grund lohnt es sich, die Karte vorher zu organisieren. In meinem Fall hat mein Chef die Gebühr für die Karte für mich mit iDeal bezahlt und ich habe ihm das Geld zurückgegeben. Wenn man dann seine personalisierte Karte hat, kann man ein Abo abschließen, aber nur wenn man iDeal hat, sonst muss man das Abo über die Chatfunktion von NS buchen. Sobald man ein Abo hat, muss man die Karte auch nicht mehr aufladen, sondern der Betrag wird am Ende des Monats vom Konto abgebucht.

An Aktivitäten kann ich sehr empfehlen, das Wasserboot von Rotterdam nach Kinderdijk zu nehmen, das Weelde in Rotterdam, den Keukenhof und die Rooftop Bar Canvas in Amsterdam. Wenn man im Sommer da ist, kann man sich auch bei Delflandhoeve Kanus oder Kajaks mieten und durch die Kanäle fahren.

Kosten und Finanzierung

Die Lebenshaltungskosten sind insgesamt in den Niederlanden ein bisschen teurer als in Deutschland vor allem Drogerieprodukte. Ich habe von der Firma ein Gehalt bekommen, aber das war weniger als die Erasmus Förderung und hätte allein nicht gereicht. Insgesamt wird man in den Niederlanden für freiwillige Praktika nicht so gut bezahlt wie in Deutschland.

Für meine Wohnung habe ich 300€ im Monat bezahlt, was eher wenig ist und auch daran lag, dass ich nur 7m² hatte. Einkaufen ist am günstigsten bei Lidl, Aldi oder auf dem Markt. Ich habe direkt neben einem Jumbo gewohnt und war deswegen meistens dort einkaufen. Der Supermarkt Albert Heijn ist eher teurer.

SINIK: Interkulturelles Seminar an der LMU

Ich habe nicht am interkulturellen Seminar teilgenommen.

Praktikum und Studium

Ich konnte während des Praktikums einiges aus dem Studium und vor allem Dinge, die ich während meiner Masterarbeit gelernt habe, umsetzen. Außerdem haben mir meine vorherigen Arbeitserfahrungen geholfen. Insgesamt hat mich das Praktikum in meinem angestrebten Berufsweg bestätigt und mir auch aufgezeigt, dass für mich das Arbeiten in einem Start-up oder einem kleineren Unternehmen auch eine Möglichkeit darstellt.

Fazit

Insgesamt wurden meine Erwartungen an das Praktikum, das Land und die Stadt erfüllt und sogar übertroffen. Delft ist eine süße kleine Stadt, die eine Abwechslung zu München bietet. Die Praktikumsstelle war interessant und meine Kollegen sehr offen und interessiert. Ich war überrascht, wie schnell man in den Niederlanden von einer Stadt in die andere kommt und darüber, wie gut man überall mit dem Fahrrad hinkommt. Ich hatte davor ein bisschen bedenken, wie gut man bei einem Auslandspraktikum Leute kennenlernt, aber wenn man sich ein bisschen bemüht und die ESN Veranstaltungen besucht, findet man schnell nette Leute.

Im Nachhinein wäre ein Sprachkurs sinnvoll gewesen, um meine Kollegen besser zu verstehen, wenn sie mal kein Englisch sprechen.

Die Praktikumsstelle kann ich auf jeden Fall empfehlen und ich denke, sie wären bereit, auch zukünftige Praktikant*innen aufzunehmen. Da es sich aber nur um ein sehr kleines Team handelt, besteht nicht immer bedarf.

Ich denke, es ist auf jeden Fall eine großartige Erfahrung, einmal im Ausland gelebt und gearbeitet zu haben und auch mal in die Rolle eines Internationals zu schlüpfen, der beispielsweise nicht immer alles versteht, da es einem nochmal einen anderen Blickwinkel gibt.